

**Vorläufiges Programm zur trinationalen EMSE-Tagung am 4. und 5. April 2019
an der Pädagogischen Hochschule der FHNW in Solothurn**

**Tagungsthema: Forschung und Tagungsthema: Praxis auf Augenhöhe–
Wie evidenzbasierte Schul- und Unterrichtsentwicklung möglich wird**

Donnerstag, 4. April 2019:

12.00–13.00	Anmeldung und Mittagsimbiss
13.00–13.15	Begrüssung, Programmablauf sowie Fragestellungen der Tagung <i>Prof. Dr. Wolfgang Beywl, Prof. Dr. Christine Künzli David, beide PH FHNW</i>
13.15–13.25	Begrüssung durch Regierungsvertretung
13.25–14.05	Keynote 1: Kompetenzen von Lehrpersonen, dateninformiert zu handeln, und von Forschenden, praxisbezogen zu untersuchen <i>Prof. Dr. Christiane Spiel (Universität Wien)</i>
14.05–14.35	Diskussion/Austausch mit der Referentin
14.35–14.45	Kurzvorstellung der 5 Ateliers inkl. Wechsellpause
14.45–15.35	Atelier-Runde I*
15.35–16.05	Pause
16.05–16.45	Keynote 2: Forschung und Praxis auf Augenhöhe – wie evidenzbasierte Schul- und Unterrichtsentwicklung möglich wird <i>Prof. Dr. Sabina Larcher (Direktorin der PH FHNW)</i>
16.45–17.15	Diskussion/Austausch mit der Referentin
17.15–17.25	Wechsellpause
17.25–18.15	Atelier-Runde II*
19.00	Abendessen, ehemaliges Kapuzinerkloster in Solothurn www.chloschterchuchi.ch

Freitag, 5. April 2019:

08.30–09.00	Eintreffen bei Kaffee
09.00–09.15	Eröffnung des 2. Tages und Programmüberblick
09.15–10.15	Denkräume
10.15–10.30	Kaffeepause
10.30–12.40	Fishbowl-Runden <ul style="list-style-type: none"> • Vorstellung der Ergebnisse aus den Denkräumen durch Berichterstattende • Stellungnahme des lokalen Organisationsteams • Offene Fishbowl • Stellungnahme der EMSE-Koordinatoren im Hinblick auf die Weiterentwicklung des EMSE-Grundlagenpapiers • Offene Fishbowl
12.40–12.45	Schlussvotum aus der Perspektive der EMSE-Koordinatoren
12.45–12.50	Einladung zur 29. EMSE
12.50	Abschluss und Mittagsimbiss
14.00–15.00	Führung durch die historische Altstadt von Solothurn (bitte anmelden bei nicole.sommer@fhnw.ch)

*** Folgende Ateliers sind bislang zugesagt:**

- Lehren und Lernen sichtbar machen. In kollaborative Schul- und Unterrichtsentwicklung integrierte Forschung
Miranda Odermatt und Philipp Schmid, Pädagogische Hochschule FHNW
- Vignettenforschung lernseits von Unterricht: Lernerfahrungen in statu nascendi wissenschaftlich erfassen
Prof. Dr. Michael Schratz, Universität Innsbruck
- Wissenschaftliche Begleitung als Win-Win-Beziehung: rekonstruktive Schulforschung und Schulentwicklung
Prof. Dr. Barbara Asbrand, Goethe-Universität Frankfurt am Main und Carmen Bietz, Schulleitung Helene-Lange-Schule, Wiesbaden
- Blaukittel und Weisskittel - Zum Verhältnis von Forschung und Schulpraxis am Beispiel eines Projektes zur Begleitung frühen mathematischen Lernens
Prof. Dr. Christine Streit und Christine Künzli David, Pädagogische Hochschule der FHNW

Leitfragen der Tagung

1. Formen der Zusammenarbeit bzw. Rollengestaltung bei der Generierung von Forschungsfragestellungen: Wie kommen die Fragestellungen für die Forschung zustande? Wie geschieht dies solide, inspirierend, iterativ? Welches sind die sozialen Gefässe (virtuelle/analoge), in denen die Abstimmungen stattfinden?
2. Welche Voraussetzungen sind nötig, damit eine Forschung, die im Schwerpunkt auf Partizipation der und Nutzen für die Praxis ausgerichtet ist, und damit integriert in und mit Praxisprozessen verläuft, für möglichst viele Beteiligte tragfähig und attraktiv ist?
3. Wie kann es gelingen, ein Verständnis zu schaffen für die Merkmale und leitenden Prinzipien einer so verstandenen Forschung—z.B. gegenüber potentiellen Partnern und Partnerinnen in den Praxisfeldern (Lehrpersonen, Schulleitungen, Bildungsverwaltung) und auch gegenüber Institutionen der Forschungsförderung
4. Was sind die spezifischen Nutzen, was sind die Kosten/Risiken/Belastungen einer auf Augenhöhe mit der Praxis gestalteten Forschung, für die Forschung einerseits und die Praxis andererseits?
5. Welche Konsequenzen sind im Hinblick auf eine Zusammenarbeit von Praxisakteuren mit Forschenden für die Lehrerinnen- und Lehrerbildung zu ziehen, sei es für das Erststudium, für Promotionsprogramme für Lehrpersonen oder für die Fortbildung von Lehrpersonen, die sich für Funktionen in der datengestützten Schul- und Unterrichtsentwicklung weiterbilden?
6. Welche spezifischen Kompetenzanforderungen ergeben sich für Forschende einerseits, Praxisakteure andererseits, die in Kooperationen eine empirische Basis generieren, Daten interpretieren und Schlussfolgerungen für Schule und Unterricht ziehen?